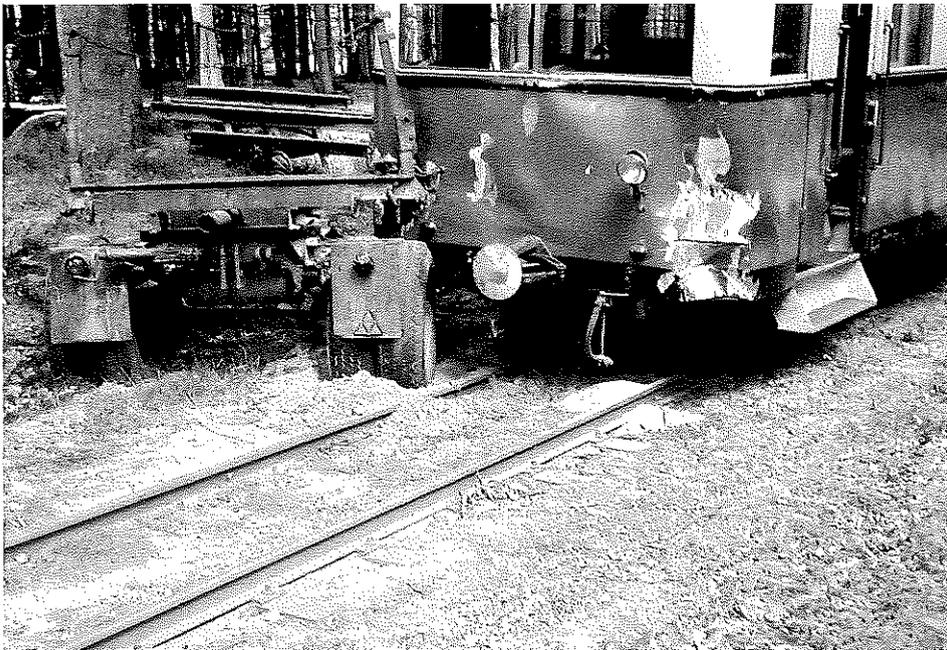




Karambolagen des HSA T 63

Gerade die mit zahlreichen technisch nicht gesicherten Bahnübergängen geradezu „gesegneten“ Kleinbahnen hatten unter nicht wenigen Kollisionen mit Straßenverkehrsteilnehmern zu leiden. Waren anfangs die Pferdefuhrwerke im Vergleich zum Dampfzug stets die Schwächeren, wandelte sich spätestens mit dem Einsatz von Wismarer Schienenbussen das Bild: Ein mit Sand, Kies o. ä. beladener Lkw kann sich nunmehr als stärker erweisen.

Was nach einem Unfall zu veranlassen und zu tun ist, das regeln die einschlägigen Betriebsunfallvorschriften. Zu jedem Unfall gehört eine Tatbestandsaufnahme, die ggfls. der Aufsichtsbehörde vorgelegt werden muß und eine Unfallursachenforschung. Auch die Fotografie wurde schon recht frühzeitig zur Dokumentation von Unfällen herangezogen, zu einer Zeit, als privates Fotografieren noch ein sehr seltenes Hobby war. Aus diesen Gründen findet man beim Stöbern auf Dachböden und in Kellern bei Kleinbahnen am ehesten Unfallfotos, wenn man historische Bilder sucht.



Fotos: An Donnerstag, den 28. 5. 1959, um 7.39 Uhr mißachtete der Fahrer eines unbeladenen Langholzlastzuges beim Abbiegen in den Feldweg im Sellingsloh (Bahnkm 5,5) den Vorrang des parallel mit 35 km/h fahrenden T 63. Fotos: unbekannt

„Schweres Unglück in Hoyerhagen Triebwagen prallte gegen einen Lastwagen

Sechs Verletzte - Lkw-Fahrer in Lebensgefahr - Auf dem Bahnübergang

Hoyerhagen (Eig. Bericht). Sechs Schwerverletzte forderte der Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen der Hoya - Syke - Asendorfer Eisenbahn, der sich Dienstag um 16.50 Uhr am dem Bahnübergang der nach der Siedlung am Vorberg führenden Straße zutrug. Ein mit Sand beladener Lastwagen einer Hoyaer Firma, der aus der Stadt kam und von der Straße Tivoli - Sellingsloh nach links in Richtung Bickbeerenplantage abbog, obwohl sich der von Hoya kommende Triebwagen dem Bahnübergang näherte, wurde vom Triebwagen erfaßt, ein kurzes Stück mitgerissen und vollkommen zerstört.

Der Fahrer des Lastwagens und seine beiden Mitfahrer lagen schwer verletzt eingeklemmt im herabgerissenen Führerhaus, sie wurden von Hilfsbereiten geborgen und sofort in das Kreiskrankenhaus transportiert. Auch drei Fahrgäste des Triebwagens wurden erheblich verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Der Triebwagen wurde schwer beschädigt, er konnte seine Fahrt nicht fortsetzen, sondern mußte abgeschleppt werden. Der Schaden an diesem Wagen wird mit 10.000 bis 15.000 Mark beziffert. Der Lastwagen wurde auseinandergerissen, der Schaden beträgt 10.000 Mark.

Die Bahn setzte sofort einen Bus ein, der die Fahrgäste übernahm und in Richtung Syke beförderte und auch die Fahrt des um 18 Uhr aus Syke abfahrenden Zuges übernahm. Die Trümmer der zerstörten Lastzuges wurden von der Straße in das gegenüberliegende Gehölz geschafft.

Es war der in Hoya um 16.35 Uhr abgefahrene Triebwagen, der verunglückte. Der in gleicher Richtung fahrende Lastwagen hatte den Triebwagen zwischen Tivoli und der Unfallstelle überholt. Vor dem Abbiegen nach links hat der Lkw-Fahrer, nach Angaben des Zugführers, das Tempo ermäßigt, so daß es den Anschein hatte, daß er das Passieren des Triebwagens abwarten wollte. Aus ungeklärten Gründen gab er plötzlich Gas und steuerte seinen Wagen auf den Bahnübergang - direkt vor den mit einer Stundengeschwindigkeit von 40 km herankommenden Triebwagen.

Die Gründe für das Verhalten des Lkw-Fahrers sind noch ungeklärt. Der Mann ist schwer verletzt, war Dienstagabend noch bewußtlos und konnte daher nicht vernommen werden. Sein Zustand wurde als bedenklich bezeichnet."

Zeitungsausschnitt (verm. Kreiszeitung für die Grafschaft Hoya) mit langatmigen und tendenziellen Ausführungen zu einem aufgrund Fehlverhaltens des Straßenverkehrsteilnehmers eindeutig verursachten Unfall.

Fotos eines Unfalls durch Mißachtung des Vorranges des Eisenbahnverkehrs durch einen Lkw-Fahrer an BÜ Bf. Hoyerhagen, 20. 2. 1962

